



Junge Pferde richtig füttern



Für die Ausbildung eines Pferdes ist neben der richtigen Anleitung durch den Reiter auch eine gute Konstitution von Bedeutung. Denn nur mit den richtigen körperlichen Voraussetzungen ist das Pferd in der Lage, die gewünschte sportliche Leistung zu erbringen und sich entsprechend zu entwickeln. RRP gibt Tipps für die Fütterung von jungen Pferden und Pferden in leichter Arbeit.

Bei vielen Pferdebesitzern herrscht Unsicherheit darüber, was wirklich im Trog ihres Vierbeiners landen sollte und was besser nicht. Die meisten setzen dabei auf ihr Bauchgefühl und ergänzen das Futter, welches durch den Stallbetreiber verabreicht wird, um zahlreiche Ergänzungsfuttermittel, verschiedene Pulver oder andere Substanzen. „Hier muss man allerdings wirklich aufpassen. Viele Ergänzungsfutter sind zwar nicht schädlich für die Pferde, es kann aber an einigen Stellen schnell zu einer Überversorgung kommen, die im Zweifel sogar gesundheitsschädlich ist“, warnt Fütterungsexperte Rob Krabbenborg, der bei der Firma Pavo Pferdefutter für Beratung und Entwicklung zuständig ist. „Man muss sich genau damit auseinandersetzen, was das Pferd aktuell zu fressen bekommt und wie dieses Futter sinnvoll ergänzt werden kann“, empfiehlt er. Ihm ist es dabei immens wichtig, dass man sich dabei nicht nur mit dem Kraftfutter und entsprechenden Ergänzungen auseinandersetzt, sondern unbedingt bei der Grundlage der Pferdeernährung anfängt: dem Heu. Das größte Problem bei dieser Herangehensweise ist, dass in der Regel nicht bekannt ist, wie hoch die Konzentration der jeweiligen Inhaltsstoffe im Heu ist. „Wir haben umfassende Untersuchungen gemacht und in vielen Ställen das Heu analysiert. Regel-

mäßig werden aktuelle Proben genommen, sodass wir zumindest mit Durchschnittswerten arbeiten können“, erklärt der Experte. Die Firma Pavo arbeitet aktuell an einer Lösung, um Pferdebesitzern die Möglichkeit zu bieten, Heu kostengünstig testen zu lassen. Anhand dieser Werte kann dann die optimale Zusammenstellung des Kraftfutters bestimmt werden. Denn auch wenn Heu die Grundlage für eine gute Fütterung bietet: „Um die Gabe von Kraftfutter kommt man bei einem Sportpferd nicht herum. Um den gewünschten Effekt zu erzielen, muss dieses aber genau auf die zu erbringende Leistung des Pferdes abgestimmt werden“ betont Krabbenborg.

Was ist drin im Heu?

Er empfiehlt, sich einmal damit auseinanderzusetzen, welche Inhaltsstoffe im Heu für die Sportpferde überhaupt von Be-

deutung sind. „Bei Heuanalysen hat man hinterher eine Menge Zahlen, die es zu deuten gilt. Zunächst sollte man sich aber auf einige Grundlagen konzentrieren“, ist er überzeugt, dass jeder Pferdehalter ler-

„Die Kraftfuttergabe muss genau auf die zu erbringende Leistung des Pferdes abgestimmt sein.“

ROB KRABBENBORG, PAVO PFERDEFUTTER

nen kann, die Zahlen zu deuten. Der erste wichtige Wert bei einer Heuanalyse ist die Trockensubstanz des Futters. Bei Heu sollte dieser Wert über 830 liegen, während er bei Heulage oder Silage meistens 600 und 800 angesiedelt ist. Enthält das Futter viel Wasser, ist der Wert der Trockensubstanz niedriger. Sobald er einen Wert von 600 unterschreitet, ist das Futter für Pferde nicht geeignet. Der wichtigste Wert im Heu ist die Angabe über die enthaltene Energie. In Deutschland liegt der Durchschnitt bei rund 8,8 Megajoule pro Kilogramm Trockensubstanz und unterscheidet sich nicht zwischen Heu und

„Der Zuckergehalt von Kraftfutter sollte nicht zu hoch sein.“

ROB KRABBENBORG



Die Raufutter-Qualität ist entscheidend. Gerade in Bezug auf die benötigte Eiweißzufuhr sollten Rau- und Kraftfutter gut aufeinander abgestimmt sein.



Heulage. Beide Raufutter verfügen in ihrer Trockensubstanz also über die gleiche Menge Energie. Weil in Heulage aber mehr Wasser enthalten ist, muss mehr Heulage als Heu gefüttert werden, um auf den gleichen Energiewert zu kommen. Die Energiemenge, die zusätzlich über das Kraftfutter verabreicht wird, richtet sich also nach der Energiemenge, die im Raufutter bereits vorhanden ist. Ebenso gestaltet es sich mit dem Eiweißgehalt. „Gerade junge Pferde, die sich im muskulären Aufbau befinden, benötigen genügend Eiweiß, um die geforderte körperliche Leistung zu erbringen. Aber es darf auch hier nicht zu einer Überfütterung kommen“, erklärt der Pavo-Experte. Sportpferde, die leicht gearbeitet werden, und junge Pferde brauchen täglich ungefähr 600 bis 700 Gramm Eiweiß. Gerade im Winter, wenn das Heu schon länger eingelagert ist, verfügt es meist über einen geringeren Eiweißgehalt. Hier muss dann entsprechend über das Kraftfutter nachgeholfen werden. „Doch auch zu den anderen Jahreszeiten wird man es kaum schaffen, den Eiweißbedarf allein über das Heu abzudecken. Hier muss das Kraftfutter entsprechend abgestimmt werden“, rät Krabbenborg. Nur so können der gewünschte Muskelaufbau und damit auch die Leistungssteigerung stattfinden.

Vorsicht vor zu viel Zucker

Gerade bei jungen Pferden ist es Krabbenborg wichtig, den Zuckergehalt des gesamten Futters so gering wie möglich zu halten. „Der Zuckergehalt von Heu wird sehr oft unterschätzt. Meist liegt er bei ungefähr zehn bis zwölf Prozent und das ist für ein Pferd, das nur leicht gearbeitet wird, schon ein durchaus hoher Wert“, erklärt der erfahrene Pferdeman. Beim Zuckergehalt von Heu kommt es stark darauf an, wann es geschnitten wird. Ein hoher Zuckergehalt ist oft die Folge von mittags beziehungsweise nachmittags geschnittenem oder noch sehr jungem Gras. Wird das Gras am frühen Morgen gemäht, ist der Zuckergehalt im Heu später deutlich niedriger. Für Sportpferde die richtig gearbeitet werden, ist ein Wert von 120 kein Problem. Doch auch die übermäßige Gabe von Karotten oder Äpfeln kann dazu führen, dass man sein Pferd ganz unbewusst mit zu viel Zucker versorgt. Deshalb sollte bei der Gabe von Kraftfutter darauf geachtet werden, dass der Zuckergehalt nicht zu hoch ist.

Energie, Eiweiß und Zucker sind laut Krabbenborg die wichtigsten Bestandteile des Futters, die es für junge Pferde zu bedenken gibt. Doch gerade in Deutschland ist auch der Selengehalt von großer Bedeutung, dieser ist in deutschem Raufutter oft sehr gering. Doch Selen ist als wichtiges

Spurenelement für die Pferdefütterung von großer Bedeutung. Es dient als Antioxidans und ist für die Entwicklung des Immunsystems und des Muskelgewebes zuständig. „Im Idealfall sollte der Selenwert in Heu über 100 Milligramm pro Kilogramm Trockenmasse liegen. Das ist allerdings in Deutschland eigentlich nirgendwo gegeben“, weiß Krabbenborg. Im Durchschnitt liegt der Wert in Deutschland sogar nur bei 46 Milligramm pro Kilogramm Trockenmasse. „Viele Pferdebesitzer wissen, dass Selen zugefüttert werden muss. Hier bewegen wir uns aber auf einem schmalen Grad“, warnt der Experte vor Übertreibung. Denn eine Überversorgung ist gefährlich und kann toxisch wirken. Hier macht die Menge das Gift. Der Grat zwischen ausreichender Versorgung und Überversorgung ist im Vergleich zu anderen Spurenelementen sehr schmal. Denn schon bei 20 Milligramm Selen pro Pferd und Tag kann man von einer Überversorgung sprechen. Vergleicht man dies mit Zink, welches seinen toxischen Bereich erst bei ungefähr 6.000 Milligramm pro Pferd und Tag erreicht, ist bei der Selengebe entsprechende Genauigkeit geboten. Hier sollten Pferdebesitzer sich unbedingt von einem Experten beraten lassen, bevor sie sich für das gezielte Zufüttern von Selen entscheiden.



Auch Saftfutter wie Möhren und Äpfel enthalten Zucker!

Mineralien und Spurenelemente häufig Mangelware

Dieser kann auch dabei helfen, festzustellen, ob das Pferd genügend mit den verschiedenen Mineralien und Spurenelementen versorgt ist. Oft werden dabei ein zu niedriger Natriumwert und ein vom Optimum stark abweichendes Verhältnis von Calcium und Phosphor festgestellt. „Fast jedes Pferd muss zusätzlich mit Salz versorgt werden. Über das Kraftfutter bekommen die meisten Pferden nicht genügend von diesem so wichtigen Elektrolyt“, erklärt Krabbenborg. Viele Pferdehalter greifen hier auf den Einsatz von Salzlecksteinen zurück. Hierbei lässt sich die eingenommene Menge jedoch nicht sicher kontrollieren, weshalb der Experte empfiehlt, Pferden, die bei der Arbeit schwitzen, extra Salz zu füttern. „Das gilt auch für Pferde, die nur leicht gearbeitet werden. Man kann ihnen einfach ein bis zwei Esslöffel herkömmliches Kochsalz über das Kraftfutter geben“, so der Tipp von Rob Krabbenborg. Denn er ist davon überzeugt, dass man gerade bei heißem Wetter und bei Sportpferden, die stets ihre Leistung bringen sollen, sicher gehen muss, dass sie genügend Salz bekommen.

Und auch das Verhältnis von Calcium und Phosphor ist für die Gesunderhaltung eines Sportpferdes sehr wichtig. Es sollte zwischen 1,5 und 2,5 liegen, da diese Makromineralien

großen Einfluss auf den Knochenstoffwechsel nehmen. Bei einem Körpergewicht von 600 Kilogramm entfallen etwa 8,5 Kilogramm allein auf das Calcium, gut fünf Kilogramm auf Phosphor. Oft kann auch hier allein mit der Fütterung von Heu der Grundbedarf nicht gedeckt werden. Genauso verhält es sich mit Spurenelementen. „Die meisten Heuanalysen, die wir von Pavo durchgeführt haben, haben zu niedrige Werte bei den Spurenelementen ergeben“, resümiert Rob Krabbenborg. Er empfiehlt deshalb, das Kraft- und Mineralfutter entsprechend anzupassen. Bei Sportpferden, auch wenn sie nur leichte Arbeit verrichten, sind Kupfer und Selen die wichtigsten Spurenelemente. Der Tagesbedarf liegt beim Selen bei 1,6 Milligramm pro Tag und für Kupfer bei 180 Milligramm pro Tag. Um diese Werte zu erreichen, sollten in der Trockenmasse des Raufutters mindestens 180 Mikrogramm Selen und 20 Milligramm Kupfer pro Kilo Trockenmasse enthalten sein. Ist dies nicht der Fall, so sollten das Kraft- und Mineralfutter entsprechend kritisch überprüft und angepasst werden.

Rationsberechnung

Bei einem jungen Sportpferd oder einem Pferd, welches nur leichte Arbeit verrichtet, liegt das durchschnittliche Körpergewicht bei ungefähr 600 Kilogramm. Geht man von diesem Wert aus, sollte das Pferd mindestens neun Kilogramm

DER RRP-EXPERTE

Nachdem Rob Krabbenborg an der Universität Wageningen in den Niederlanden und der Universität in Minnesota in den USA Animal Nutrition studierte und das Studium 1989 mit dem Master abschloss, arbeitete der Experte für Tierernährung bei einer weltweit agierenden Futtermittelfirma. Seit 2002 ist Krabbenborg Produktmanager bei Pavo und damit bei einem der größten Pferdefutterhersteller Europas aktiv an der Entwicklung optimaler Futterkomponenten beteiligt. Aktiv in der Forschung und der Produktentwicklung ist Rob Krabbenborg stets auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und verfügt über ein breites Hintergrundwissen in Bezug auf die optimale Fütterung von Pferden.

Privat begeistert er sich nicht nur für Warmblüter, sondern hat auch den Isländer als Freizeit- und Sportpartner für sich entdeckt.



pro Tag, um so die fehlenden Komponenten des Raufutters gut auszugleichen“, erklärt der Futterexperte. Bei einem gesunden Pferd, welches sich in leichter Arbeit befindet oder gerade am Anfang seiner Karriere steht, ist diese Futtermenge dann absolut ausreichend. „Es ist wichtig, dass man die Pferde zwar ausreichend versorgt, aber nicht überfüttert“, betont Krabbenborg. REBECCA THAMM

Heu am Tag erhalten. In der Regel ist es dann im Bereich der benötigten Lysine, Magnesium, Eisen, Cobalt, Vitamin A, Vitamin D und Vitamin B2 ausreichend versorgt. „Vorausgesetzt die Heuqualität liegt im guten Bereich“, erinnert Krabbenborg noch einmal an die Bedeutung der Qualität des Raufutters. Die benötigte Energie, Calcium, Phosphor, Natrium, Zink, Selen, Vitamin E und Vitamin B1 müssen über das Kraftfutter reguliert werden. „Aus unserem Sor-

timent kann ich in diesem Beispielfall das Pavo Sports Fit Müsli empfehlen“, nennt Krabbenborg eine Möglichkeit für passendes Kraftfutter. Mit einer Kombination aus Stärke und Ölen bietet es eine ideale Energiequelle und versorgt die Pferde mit zusätzlichen Vitaminen und Spurenelementen. „Gepufftes Getreide macht dieses Futter besonders gut verdaulich und bei einem Pferd mit 600 Kilogramm Körpergewicht füttert man zwei Kilogramm von diesem Kraftfutter



FOTOS: PAVO, PEMAG